

# Lokalpolitik ist Familiensache

Karsten Nurna (23) ist einer der jüngsten Bewerber bei Geislinger Kommunalwahl

**Mitreden, mitgestalten, mit-helfen: das ist die Familienpo-litik der Familie Nurna aus Binsdorf. Deren jüngsten Spross zieht es nun auch in die Kommunalpolitik. Karsten Nurna tritt am 25. Mai an.**

ROSALINDE CONZELMANN

**Geislingen.** Der Binsdorfer ist Jahrgang 1991 und gemeinsam mit seinem gleichaltrigen Mitbürger Alexander Stehle der jüngste Bewerber für die Geislinger Gemeinderatswahl am 25. Mai. Nurna steht auf der CDU-Liste, Stehle kandidiert auf der Liste der Freien Wählervereinigung.

Was Kommunalpolitik und Ehrenamt betrifft, ist Karsten Nurna positiv vorbelastet. Seine Mutter Gabriele war nicht nur viele Jahre Ortschaftsrätin in Binsdorf und heute Stadträtin im Geislinger Gremium, sondern ist auch Vorsitzende des Musikvereines. Sein großer Bruder Torsten ist Kreisvorsitzender der Jungen Union. Karsten Nurna war 16, als er der JU beitrug. Zwei Jahre später wurde er Mitglied in der CDU.

Der Partei, mit der er sich am ehesten identifizieren kann und die weitestgehend seinen Vorstellungen entspricht. Obgleich er der Meinung ist, „dass bei den Kommunalwahlen mehr die Persönlichkeit als das Parteibuch zählt“.

Der junge Mann ist sich bewusst, „dass das Mandat Arbeit bedeutet“, weil er es von seiner Mutter weiß. „Diese Zeit will und kann ich aufbringen“, betont er.

Verantwortung ist für den gelernten Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, der seit Januar als Bauleiter bei der Binsdorfer Firma Bauprojekta arbeitet, keine leere Worthülse. Er lebt gemeinsam mit seiner Mutter, seinem Bruder und seiner Oma Charlotte Knoll in einem Drei-Generationenhaus, in dem „jeder seine Pflichten hat und sich um den anderen kümmert“. So ist zum Beispiel das tägliche Frühstück aller Familienangehörigen ein liebgewonnenes Ritual. Überhaupt, erzählt der 23-Jährige, ist er gerne mit seiner Oma zusammen und kümmert sich ebenso gerne um Haus und Hof. Er sei eher der Praktische, der Handwerker, während sein Bruder sich um das Technische und alles Schriftliche kümmere.

Der Binsdorfer, der sich nicht vorstellen kann, irgendwo anders zu leben – „weil Binsdorf für mich Heimat bedeutet und ich absolut nichts vermisste“ – hat sich aufstellen lassen, weil er sich für Lokalpolitik interessiert und der Meinung ist, „dass wir Politik für die Jugend interessanter machen müssen“. Er erinnert sich noch an seinen ersten Urnengang: „Ich war richtig stolz, dass ich wählen und damit mitbestimmen durfte.“



Karsten Nurna ist mit Alexander Stehle der jüngste Bewerber bei der Kommunalwahl in Geislingen. Foto: roco

Im Falle seiner Wahl wolle er eine „ehrliche Politik machen“, versichert der Binsdorfer, der sich selbst als zielstrebig, zupackend und auch als ehrgeizig beschreibt. Was er zum Großteil seiner Erziehung zuschreibt. Lachend fügt er an, dass es ihn zufrieden macht, „wenn ich weiterkomme und etwas erreicht habe“. Das zeigt sich auch in seinem beruflichen Werdegang. Im Sommer beginnt Karsten Nurna mit einer dreijährigen Zusatzausbildung zum Bautechniker – neben seinem Beruf als Bauleiter, der ihm großen Spaß macht.

Welche kommunalpolitischen Themen reizen ihn, sollte er den Sprung ins städtische Parlament schaffen? Die Antwort kommt schnell: „Der anstehende Ausbau der Schlosssparkschule, die ich besucht habe, ist sicher eine spannende Sache, ebenso der Straßenbau und die Kanalsanierungen.“ Zudem sei es eine große Aufgabe, die Geschäfte am Leben zu erhalten, weitere Unternehmen anzusiedeln und Geislingens Ruf als Einkaufsstadt zu festigen. Der Binsdorfer, der in seiner Freizeit gerne Motorrad fährt und ein Fan der Wild Wings und der Binsdorfer Fußballfelf ist, hat sich aus Überzeugung für die Kandidatur entschieden und sieht sich weder als Binsdorfer noch als Jugendvertreter – sollte er gewählt werden. „Ich möchte Politik für alle Generationen mitgestalten.“